

MONTAGE UND VERARBEITUNG

Herstellung von Armierungsschichten bei Wärmedämm-Verbundsystemen (WDVS)

Armierungsgewebe für die Wärmedämmung einer Fassade

Grundsätzlich wird empfohlen, bei der Wärmedämmung einer Fassade eine Armierungsschicht einzuarbeiten. Das Armierungsgewebe oder auch Putzbewehrung genannt, dient hierbei zur Herstellung von Armierungsschichten bei allen gängigen Wärmedämm-Verbundsystemen (WDVS). Es besteht aus reifsten, alkalibeständigem, sowie nicht wasserquellbarem Glasfasergewebe. In der Regel kommt das Armierungsgewebe mit einer Maschenweite von 4x4 und einem Flächengewicht von 165g/m² zur Anwendung. Durch das Einbetten des Armierungsgewebes wird eine effektive Erhöhung des Risswiderstandes im Putz erzielt und ungewollte Rissbildungen, z.B. durch Erschütterungen werden vermieden. WB 4000 - 145g, WB 5000 -165g, WB 6000 -210g.

Auch die Herkunft ist entscheidend

Da das Armierungsgewebe bei einer Fassadendämmung wichtige Aufgaben übernimmt, sollten bei diesen Produkten die geprüften Normen und Zulassungen vorliegen. Im Markt werden 2 verschiedene Materialklassen angeboten, „C- Glas“ und „E- Glas“. E- Glas“ ist, für die Herstellung von Armierungsschichten im WDVS, europäischer Standard und wird in der Regel von allen namenhaften deutschen Herstellern angeboten. Die kostengünstigere Materialklasse „C- Glas“ wird überwiegend in den asiatischen Ländern produziert und als Importware im europäischen Markt angeboten.



WB - Armierungsgewebe

Armierungsgewebe selber anbringen

Das Armierungsgewebe WB 4000/ WB 5000/ WB 6000 wird auf die zuvor aufgebrachte erste Schicht Armierungsmörtel (Stärke ca. 3 mm) aufgelegt. Ziehen Sie hierbei das Armierungsgewebe auch, soweit möglich, um die Gebäudeecken, einschließlich Fenstern und Türecken herum. Es wird empfohlen, das Armierungsgewebe über die gesamte Fläche mit einer Kelle leicht anzudrücken. Anschließend erfolgt das Auftragen der zweiten Schicht Armierungsmörtels (Stärke 1 bis 2 mm). Hierbei spricht man von dem "Einbetten" des WB Armierungsgewebes im sogenannten "nass in nass" Verfahren. Es ist wichtig darauf zu achten, dass die einzelnen Lagen bzw. Bahnen des Armierungsgewebes nicht auf Stoß, sondern immer ca. 10 cm über oder unter der darauf folgend aufgetragenen Bahnen des Armierungsgewebes liegen. Hierbei spricht man von der fachgerechten „Überlappung“ des einzubettenden Armierungsgewebes. Werden **Verblender** (Klinker/ Riemchen) für die Fassadenschlussbeschichtung verwendet, sollte das Armierungsgewebe über ein höheres Flächengewicht und somit über eine höhere Zugfestigkeit verfügen. Verwenden Sie hierfür das Armierungsgewebe WB 6000 - für Klinker und Riemchen geeignet.



1 Schicht Armierungsmörtel



Armierungsgewebe einbetten



2 Schicht Armierungsmörtel

Armierungsgewebe über Eck - Kantenausbildung

In den, nach außen liegenden Eckbereichen von Fenstern und Türen sowie bei den Gebäudeecken ist auf einen entsprechenden Schutz zu achten. Hierfür werden Eckschutzschienen mit einem Gewebeansatz verarbeitet. Sie dienen zum einen als Kantenschutz sowie zur Verstärkung in der Eckarmierung. Darüber hinaus gewährleisten Eckschutzschienen eine exakte und lotgerechte Ausbildung von 90° Gebäudeecken und Kanten.

Wer auf Eckschutzschienen verzichtet (nicht empfohlen), sollte grundsätzlich eine zusätzliche Diagonalarmierung durch Gewebestreifen (ca. 20x40cm), die zuvor aus dem WB 4000 / WB 5000 Armierungsgewebe ausgeschnitten werden, in die Armierungsschicht einlegen. Die Gewebestreifen sollten hierbei dicht an die Ecken der Gebäudeöffnungen gelegt werden.

In den, nach innen liegenden Eckbereichen (zum Bauteil hin, z.B. Fenster) an Fenster- sowie Türleibungen werden Anputzleisten oder auch Leibungsprofile genannt mit verarbeitet. Sie dienen zur Erstellung eines sauberen Putzabschlusses und bildet eine dauerhaft elastische und UV-beständige Bewegungsfuge bei WDV- Systemen (Wärmeverbundsystemen) an Fenster- sowie Türleibungen.



Eckschutzschienen

Allgemeiner Hinweis

Während der Verarbeitungs- und Trocknungsphase darf die Umgebungs- bzw. Untergrundtemperatur nicht unter +2° C sinken.

Bildquellen: fotolia

